— Aus Bodenbach, Tirna und Pillnitz, Abds. 8 Uhr wird voller Eisgang gemeldet. In Bodenbach Wasserstand 260 Centimeter über Null, noch im Steigen. Von Dresden abwärts bis weit unterhalb Torgau ist die Eisdecke allenthalben abgegangen und die Elbe zur Zeit eisfrei.

Rio de Janeiro, 3. Januar. Anläßlich der Einführung von neuen Steuern sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung unterdrückte dieselben und traf Maßnahmen zur Verhinderung der Wiederholung dieser Vorkommnisse.

Nacht-Telegramme. **Nacht-Telegramme**

Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Druck und Eigenthum der Herausgeber: Verantwortl. Redacteur:
Für das Feuill.: Ludwig Hartmann. Liepsch & Reichardt in Dresden. Heinrich Pohlenk in Dresden.

Koppel & Co., Bankgeschäft, Schloss-Strasse 14, gegenüber der Sporergasse. An- und Verkauf aller **Staatspapiere, Pfandbriefe, Actien** etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche **Controle** der **Verloosung** aller Werthpapiere. Alles auch auf brieflichem Wege. **Domicilstelle für Wechsel.**

Petersburg, den 3. Januar. Kaiserlichen Anordnung zufolge verbleibt der russische Gesandte, Staatsrath v. Nelidow, auf seinem Posten in Dresden. (Die Entscheidung der Vertheilung der Gesandtschaften geschieht in Petersburg in der Regel durch das Loos.)

Konstantinopel, 3. Januar. Constantinis schrieb an Savas Pascha, worin er dringend ersuchte, den nächsten Conferenztag anzusetzen, widrigenfalls die griechischen Delegirten die Ermächtigung ihrer Regierung einholen würden, die Verhandlungen zu sistiren.

Wien, 3. Januar. Der Eisstoß bei Wien hat sich heute Vormittag in Bewegung gesetzt und geht bisher glatt ab. Einzelne Stauungen verursachten den Austritt des Wassers auf das Inundationsgebiet. Das Sperrschiff, welches den Donaukanal absperrte, hat den gewaltigen Eismassen Widerstand geleistet und bewährte sich unübertrefflich. Momentan ist für Wien kaum eine Gefahr.

Philippopel, 3. Jan. Die Provinzialversammlung bewilligte 65,000 türkische Pfund zur Unterstützung des Nothstandes der hartbedrängten Gemeinden.

Nr. 4. 25. Jahrg. 1880. Witterungsaussichten: Veränderlich, ziemlich mild, Niederschläge, unruhig. **Dresden. Sonntag, 4. Januar.**

Politisches.

Gewaltige Naturereignisse und entsetzliche Unglücksfälle beschäftigen sofort bei ihrem Eintritt den Menschengeist viel reger, als die interessantesten Kriegs-Affairen und die spannendsten Entwickelungen der Politik. So hat in England der Einsturz der Taybrücke die Aufmerksamkeit des Volkes fast völlig abgelenkt von dem Afghanenkriege und die Siegesdepeschen General Roberts fanden lange nicht die freudige Aufnahme, die ihnen bei gewöhnlichen Zeitläuften gewiß gewesen wäre. Das als Wunderschöpfung moderner Ingenieurwissenschaft angestaunte Bauwerk hat seine Probe nur schlecht bestanden und es ist eingetreten, was 1870 noch vor ihrer Vollendung ein benachbarter Gutsbesitzer vorhersagte: daß Winterorkane, deren durch die Kälte verdichtete eisige Luft im Januar die größte Stoßkraft hat, einen solchen Bau hinabwehen können. Die Frage nach der Haltbarkeit eiserner Brücken ist von selbst durch die schottische Katastrophe aufgeworfen worden. Auch für Deutschland, dessen Eisenbahnen neuerdings mit Vorliebe die Ströme mittelst eiserner Träger-, Hänge- und Gitterbrücken überschreiten, ist der Zusammenbruch der Taybrücke eine dringende Mahnung zur Prüfung der Sicherheit und Lebensdauer solcher Bauten. Es fehlen dem Eisenbahnwesen noch die Erfahrungen, wie sie nur ein Jahrhunderte alter Betrieb bieten kann. Im vorigen Jahre erst feierte die Welt das 50jährige Jubiläum der ersten Locomotive. Die Bahnverwaltungen wissen zwar genau, wie viel Kilogramm Eisen alljährlich auf den Eisenbahnbrücken durch Rost zerstört werden; in welchem Totalzustande sich aber nach 30, 40 Jahren eine solche alljährlich theilweise erneuerte Eisenbrücke in Folge täglicher Benutzung und des Einflusses von Luft und Wasser befinden wird, darüber sind Jene nur auf Vermuthungen angewiesen.

Wasserfluthen und Eisstauungen haben die Rhein- und Donauufer arg heimgesucht. Auf allen großen deutschen Strömen barsten an zwei Tagen, dem 1. und 2. Januar, die Eisdecken. Tage lang hätten noch die metertief gefrorenen Eismassen dem schmelzenden Thauwinde widerstanden, höben nicht die in Folge Hochwassers eintretenden Fluthen die Eisstöße. Eisgang und Ueberschwemmungen meldet man gleichzeitig von der Donau, dem Rhein, Main und Neckar, der Mosel, der Elbe, Weser und Oder. Gefahren hat der Eisgang außer für Wien, nur für die Bollwerke Deutschlands, die Festungen Metz und Mainz, herbeigeführt. Namentlich das letztere war arg bedroht. Der Rhein mit seinen gewaltigen Eismassen wollte lange nicht dem Drucke des Main's weichen; er staute seinen mächtigsten Nebenfluß meilenweit zurück; die Mainfluthen zerrissen an vielen Stellen die Dämme der hessischen Ludwigsbahn, überschwemmten die Gemarkungen und Weingelände, sie unterwuschen die Landpfeiler der mächtigen Eisenbahnbrücke bei Mainz und erst als der wie ein Wasserfall auf das Rheineis stürzende Main dieses zum Bersten brachte, zog in stundenlanger Breite die hochgeschwollene Wassermasse, ihren Lauf über die Stätten menschlicher Cultur wälzend, meerabwärts. Der Elbstrom scheint sein Eisjoch abzuwerfen, ohne seinen Uferbewohnern erhebliche Verluste zuzufügen.

Neben der Betrachtung dieser zum Theil grausigen Naturscenen verlangen jedoch die Tagesereignisse der Politik auch eine kurze Besprechung. In Berlin beschäftigte man sich lebhaft mit der Frage: Was hat Kaiser Wilhelm den ihn zum Neujahr beglückwünschenden Generälen geantwortet? Früher, als der alte Wrangel noch lebte, trug derselbe bei diesem Anlaß regelmäßig eine aus Säbelrasseln und Gottvertrauen zusammengesetzte Ansprache vor. Jetzt führt ein wirklicher Feldherr, nicht eine von den Zeitgenossen dazu künstlich aufgeputzte Uniform, die Generalität dem Kaiser vor: Graf Moltke. Dieser Schweiger aber, der die großen Thaten den großen Worten vorzieht, beschränkt seinen Glückwunsch auf das Nothwendigste. Der Kaiser berührte in seiner Antwort die Politik mit keinem Worte, wohl aber ist es ein eigenthümlicher Zufall, daß er den Botschaftern mit gezogenem Degen entgegentrat. (Näheres s. Tagesgsch.)

Mit sehr vielem Grunde rügen die Berliner Zeitungen, sowohl die freihändlerischen als die schutzzöllnerischen, es als eine grobe Rücksichtslosigkeit gegen die Geschäftswelt Deutschlands, daß sie über die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages nicht von Berlin aus, sondern nur auf dem Umwege über Wien das erste Wort erfährt. Sind denn die Interessen des verkehrstreibenden Publikums so ganz Pappe, daß man es gar nicht über eine so wichtige Thatsache unterrichtet?

Bei dem Neujahrsempfang beim Präsidenten Grevy hat der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe Anlaß genommen, in bemerkenswerther Betonung dem Wunsche Deutschlands nach Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Frankreich Ausdruck zu geben. Wenn die Thaten des Kabinets Freycinet seinen als Antwort geäußerten freundschaftlichen Worten entsprechen, wird sich auch das in Berlin anfangs gehegte Mißtrauen hoffentlich bald legen. Als günstiges Zeichen für das neue Jahr für Erhaltung des Friedens darf auch die Mittheilung gelten, daß die Königin von England dem Kaiser von Rußland ihre große Befriedigung über die Ernennung des Fürsten Lobanoff zum Botschafter in London ausgesprochen hat.

Der Zar selbst hat sich beeilt, anläßlich eines militärischen Ehrentags seiner Garden, seinen Sohn, den Thronfolger, in hohem Grade auszuzeichnen. Er pries die Treue der russischen Soldaten, die dem Thronfolger gewiß dereinst wie ihm selbst zur Seite stehen würden. Man könnte daraus fast schließen, als ob der Zar sich mit dem Gedanken trüge, in Kürze seine Regierungsgewalt dem Sohne abzutreten. Eine seltsame Illustration zu der gepriesenen Treue der russischen Soldaten liefert freilich der Gesetzentwurf, den man vorbereitet, welcher besondere Strafen auf die Versuche setzt, die nihilistischen Ideen unter den Truppen zu verbreiten! Welche Verheerungen müssen diese Ideen bereits unter den Truppen angerichtet haben, wenn die vorhandenen, doch wahrhaftig nicht an einem Uebermaß von Schlaffheit oder Milde leidenden russischen Strafgesetze nicht mehr als ausreichend befunden werden, sondern wenn ein Spezialgesetz nothwendig erscheint, dem verderblich hereingebrochenen Uebel Einhalt zu thun!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin, 3. Januar. Die „Norddeutsche" schreibt: Gutem Vernehmen nach ermächtigte der Kaiser den Admiralitätschef in einem längeren Schreiben zur Veröffentlichung eines umfassenden Berichts über den ganzen Verlauf der Unterredung über den „Großen Kurfürst". Er sprach in warmen Worten sein Bedauern über den Vorfall aus und zugleich die Bitte, sich durch das unglückliche Ereigniß nicht entmuthigen zu lassen.

Worms, 3. Januar. Durch plötzliches Hochwasser sind die unteren Stadttheile unter Wasser gesetzt. Das Eis des Rheins treibt bei Mannheim und Philippsburg ebenfalls ab.

Metz, 3. Januar. Das Wasser der Mosel fällt. Der Eisgang ist ohne wesentlichen Schaden verlaufen, die Gefahr an der oberen Mosel beseitigt.

Ansbach, 3. Januar. Bei der Reichstagswahl im 3. Wahlkreise von Mittelfranken erhielt Jegel (nat.) 3641 St., Kroeber (Demokr.) 2211 St. und Graf Rechtern (konserv.) 1472 St. Es ist somit eine Stichwahl zwischen Jegel und Kroeber nothwendig.

Bern, 3. Januar. Nach dem vom Bundesrathe festgestellten Voranschlage betragen für das achte Baujahr die Zuschüsse zum Bau der Gotthardbahn vom 1. October 1879 bis 30. September 1880 für den großen Tunnel 14,212,434 Francs, für die Zufahrtslinien 34,221,465, die allgemeinen Kosten 5,492,032, zusammen 53,925,931 Francs.

Locales und Sächsisches.

— Die Königl. Wasserbau-Direktion theilte uns gestern Abend ½8 Uhr Folgendes über den Eisgang der Elbe mit: In Melnik und Raudnitz hat der Eisgang am 3. Januar Vormittags 10 Uhr begonnen. In Pirna ist Nachmittags 4 Uhr ein Theil der Eisdecke abgegangen. Von Außig wird 6 Uhr Nachmittags voller Eisgang gemeldet und ebenso hat sich nach einer Meldung von Pötzscha 6 Uhr 30 Min. Nachm. das Eis daselbst in Bewegung gesetzt. In Leitmeritz findet (Abends 7 Uhr) andauernder ruhiger Eisgang bei 285 Centimeter Wasserstand über Null statt. In Tetschen steht die Eisdecke zur Zeit noch fest. — In Dresden stand gestern Abend das Wasser am dem Nullpunkte bei schwachem Eisgange. Für heute früh 5 Uhr ist hier ein Wasserstand von 2 Meter über Null zu erwarten.

— Dr. med. Dietrich zu Zwickau hat das Ritterkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens erhalten.

— Die vorgestrige Neuconstituirung des Stadtverordnetencollegiums, dessen Vorstand durch Wiederwahl der vorjährige geblieben ist — Vorsteher: Hofrath Ackermann, 1. und 2. Vicevorsteher: Emil Lehmann, Schnorr von Carolsfeld — gab dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel Veranlassung, neben der Begrüßung der Neueintretenden auch einen Blick auf die hauptsächlichsten Aufgaben zu werfen, welche die beiden städtischen Collegien im abgelaufenen Jahre gelöst und auf die, welche sie in diesem voraussichtlich zu lösen haben. Diesen geschäftlichen Ueberblick, aus welchem weiter unten nur das Wichtigste mitgetheilt sei, schickte er die tröstlich klingenden Bemerkungen voraus, daß alle Anzeichen dafür sprächen, daß die bittere wirthschaftliche Krisis, unter der wir in den letzten 6 Jahren litten, normalen Verhältnissen für Handel und Gewerbe Platz zu machen beginne; daß trotz des enormen Anwachsens der Anforderungen an die städtische Verwaltung noch immer und zwar bei mäßiger (!) Inanspruchnahme der Steuerkraft genügt werden könne; daß hinsichtlich des allseitig gefühlten Bedürfnisses einer Steuerreform inzwischen die Erkenntniß Platz gegriffen habe, daß hier nicht ein völliger Wechsel des bisherigen Abgabensystems, sondern nur eine Reform desselben am Platze sein werde, die demnächst in Angriff genommen werden solle. (Es scheint sonach, daß die Einführung einer Einkommensteuer zum Ersatz unserer bisherigen Gemeindeabgaben keine Aussicht auf Verwirklichung habe; das wäre vielleicht sehr zu bedauern, denn ein radicaler Bruch mit der im höchsten Grade ungerechten und sinnlosen Mietzinssteuer wird allgemein begehrt. An dieser Arbeit haben alle Einwohner das größte Interesse; möge sie bald und weise gelöst werden.) Das Ortsstatut für die Pensionirung der Gemeindebeamten hat im verflossenen Jahre einen für die Letzteren befriedigenden Abschluß gefunden; die neue Ortsarmenordnung ward gleichfalls fertig gestellt und ist bereits veröffentlicht; die nach Jahrzehnte langer Verhandlung von beiden Collegien festgestellte Bauordnung konnte nur noch nicht in Kraft gesetzt werden, weil die kgl. Staatsregierung die Bestätigung abgelehnt hat, um nicht der Landesgesetzgebung vorzugreifen. Der Häuserbau Seitens der Privaten ist im vorigen Jahre verhältnißmäßig gering gewesen; die behördliche Genehmigung ward nur zu 107 Haus-Bauten nachgesucht. Für dieses Jahr stehen mehrere große monumentale Bauausführungen in Aussicht: Bezirksschulbauten in der Pirnaischen und der südlichsten Seevorstadt, das Wettiner Gymnasium, der Umbau des Hauses Nr. 18 am Altmarkt und der Bau einer Anstalt für körperlich und geistig Sieche. — Erwähnt sei noch, daß Herr Hofrath Ackermann nach seiner Wiederwahl in herzlichster Rede dankte. Wenn ihm auch jetzt, nach 25jähriger Thätigkeit in diesem Collegium und nachdem ihm die Güte seiner Mitbürger und Collegen, die höchste Ehre angethan, die eine Stadt geben könnte: das Ehrenbürgerrecht, der Gedanke nahe gelegen habe, nunmehr abzutreten, um nicht Das, was ihm Gott etwa gelingen ließ, durch die Schwächen, die die kommenden Jahre und das zunehmende Alter bringen können, wieder in Frage zu stellen, so habe er doch diese Resignation nicht zu üben vermocht, eben weil ihm der Dienst für die geliebte Stadt so sehr ans Herz gewachsen sei; man wolle den „alten Mann" einmal, so möge man auch nur dem alten Vorstand das alte Vertrauen entgegenbringen und dann werde es mit Gottes Hilfe schon gehen. (Bravo.) Den Schluß der Sitzung bildeten die Wahlen und die Constituirung der Ausschüsse.

— Herr Landbaumeister Hänel ist gestern Mittag, nachdem er längere Zeit schon gekränkelt, gestorben. Einer der tüchtigsten Schüler des unvergeßlichen Semper, vollendete er nach dessen Flucht das königl. Museum, in welchem die Gemäldegalerie untergebracht ist. Er war hierzu besonders durch den Umstand befähigt, daß er dem Altmeister früher beigestanden hatte. Auch bei dem Bau des abgebrannten Hoftheaters war er, wie bei dem Baue des neuen, thätig. Ihm verdanken wir ferner die Neuerrichtung des in Asche gelegten Zwingertheils, den Umbau des Johanneums und der Albrechtsburg (in Meißen), das Entbindungsinstitut in Friedrichstadt, einen Theil der Thierarzneischule, die Restauration des Innern der katholischen Kirche 2c. Als Mensch war er einer der liebenswürdigsten Charaktere.

— Am Neujahrstage waren wohl fast sämmtliche Amtshauptmannschaften des Königreichs verwaist, da sich die hohen Verwaltungsbeamten dieser Bezirke vollzählig zur Gratulationscour nach der Residenz begeben hatten. Am zweiten Tage vereinigten sie sich zu einem solennen Diner auf dem Belvedere.

— Der Eisgang der Elbe hat von vorgestern Nachmittag 5 Uhr ab bis gestern von Pirna abwärts bis an die Landesgrenze bei mäßigem Wasserstand gefahrlos stattgefunden. Von oberhalb Wehlen bis Pirna ist die Eisdecke noch fest. Bei Leitmeritz war Vormittag ½12 Uhr bei 16 Cm. über Null die Eisdecke noch ungebrochen.

— Ueber Eisgang und Hochfluth der Flüsse liegen von allen Seiten Berichte vor; größere Unglücksfälle und Verluste an Menschenleben werden glücklicher Weise aus keinem Orte gemeldet, wenn auch die Fluthen hier und da einzelnen Gebäuden gefährlich geworden und Dies und Jenes niedergerissen haben. Bei Schlunzig (b. Glauchau) hat am 2. d. die hoch angeschwollene Mulde den Damm durchbrochen. Die Kirche, das Schulhaus und viele Bauergüter stehen unter Wasser. Die Gefahr wächst, da das Eis in Länge von 300 Meter sich staut. Auch in Jerisau, Remse, Korzsch und in der Mittelstadt von Waldenburg ist die Mulde ausgetreten und hat mehrfach Schaden angerichtet; die wegen des Lommatzsch-Nossener Eisenbahnbaues unterhalb des Kammergutes Zella errichtete Interimsbrücke ward größtentheils zerstört und die Brücke bei der sogenannten Mittelmühle bei Nossen völlig weggerissen. In Zwickau ist der Eisgang der Mulde sehr schonend abgegangen. Von Chemnitz wird uns geschrieben, daß am 2. d. Nachmittags namentlich die Zwickauerstraße arg unter Wasser gestanden habe und vom Eisgang hart betroffen worden sei; daß man sogar die vollständige Vernichtung der Fabrik des Herrn Fr. Tilgner, sowie des erst in diesem Jahre neu angelegten Etablissements von C. F. A. Uhlmann gefürchtet habe, indem sich auf dieser Straße die Fluthen mit denen des Kappelbaches vereinigt hatten. Auch die Röder ist zu einem förmlichen Strom geworden und in Radeberg sowohl wie in den sonst an der Röder gelegenen Orten hat es vielfache Ueberschwemmungen gegeben.

— Für Abhaltung einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1881 haben sich unabhängig von einander in Dessau und Halle a. S. Komités gebildet. Da eine Einigung über den Ort der Ausstellung zwischen beiden Komités nicht zu erreichen war, ist die Entscheidung eines Schiedsgerichtes darüber angerufen worden. Als Schiedsrichter sind die Herren Geh. Kommerzienrath Ad. Deibrück in Berlin und Stadtrath Hugo Strutt in Leipzig ernannt worden. Diese beiden Herren haben nun wiederum den Herrn Kaufmann August Walter in Dresden als Obmann erwählt. In den nächsten Tagen wird demnach jedenfalls dieses Schiedsgericht, nach genauer Prüfung der Verhältnisse, die Entscheidung abgeben, in welcher Stadt im nächsten Jahre eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden wird.

— Schon vor 5 Jahren hat Herr Stoll in Brandenburg a. d. H. die Uebertragung des Decimalsystems auf die Zeitrechnung angeregt. Er schlug vor, den Tag in 20 Stunden, die Stunde in 100 Minuten, die Minute in 50 Secunden, die Secunde in 50 Tertien zu theilen. Noch länger als Stoll beschäftigt sich ein deutscher Uhrmacher in New-York, Fr. Schneider, mit derselben Angelegenheit. Derselbe hat Uhren hergestellt, welche die Stunde (den Tag zu 20 Stunden angenommen) gleichfalls in 100 Minuten, die Minute aber in 100 Secunden, die Secunde in 100 Tertien theilen. Die Secunde stimmt auf diese Weise genau mit dem Pulsschlage eines normalen Menschen. Wahrscheinlich wird sich einmal irgend ein Weltpost- und Telegraphen-Congreß mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

— Am Freitag mußte ein in einem hiesigen größeren Restaurant beschäftigter Kochlehrling ins städtische Krankenhaus geschafft werden, weil er in der Küche jenes Etablissements auf noch unermittelte Weise eine Verletzung durch ein Küchenmesser erhalten hatte.

— Mit großer Theilnahme bespricht man in der Pirnaischen Vorstadt das Schicksal des unglücklichen Dienstmädchens, die sich am Neujahr von der dritten Etage eines Hauses der Amalienstraße herabstürzte. Die arme Person hat sich aus Verzweiflung — darin stimmen alle Bewohner des Hauses überein — das Leben nehmen wollen. Alle schildern sie als einen trefflichen Dienstboten, was sich schon daraus ergebe, daß sie zwei Monate, also viel länger als alle ihre Vorgängerinnen, an einer und derselben Stelle gedient habe. Das Mädchen war durchaus rechtlich, sollte aber zur Diebin gemacht worden sein. Ueber dieses ganze Verhältniß hört man auf der Amalienstraße Ausdrücke, die an Drastik Nichts zu wünschen übrig lassen.

— Vorgestern Nachmittag, ungefähr um 6 Uhr, bei Beginn des Eisganges zwischen der Albert- und Augustusbrücke, fiel ein hiesiger Werkzeugfabrikant von Elbauwärts in der Gegend der kleinen Ziegelgasse in den Fluß hinab, wurde aber durch mehrere Leute, die Augenzeugen davon waren, alsbald wieder herausgezogen.

— Der Leichnam des Löbtauer Hausschlächters, welcher sich, wie schon berichtet, vorgestern von der Weißeritzbrücke in Löbtau in Gegenwart eines seiner Kinder und mit den Worten: „Adieu! Nun geht's nach Amerika!" in den Fluß gestürzt hat, ist an der Mündung der Weißeritz in die Elbe nochmals zum Vorschein gekommen, aber trotz aller Bemühungen, ihn zu erlangen, in den Wogen der Elbe verschwunden.

— In der vorvergangenen Nacht ist aus einer in dem Expeditionslokale der städtischen Steuer auf dem schlesischen Bahnhofe befindlichen eisernen Kassette, deren Schlüssel in einem verschlossenen Schreibpulte jenes Lokals aufbewahrt zu werden pflegt, nach Erbrechung des Pultes und unter Benutzung des aus demselben hervorgeholten Kassettenschlüssels, eine Summe von ca. 4450 M. in Gold, Silber und Papier gestohlen worden.

— Die neue „Deutsche Gerichtszeitung", welche hier erscheint, enthält in ihrer vorliegenden 2. Nummer u. A. eine Reihe interessanter Entscheidungen in Civilsachen, einen lesenswerthen Aufsatz über Dresdner Kartenschlägerinnen 2c. Da Tageblätter nicht in der Lage sind, den wichtigeren Civilstreitigkeiten die erforderliche Beachtung zu schenken, so bietet die neue „Gerichtszeitung", die freilich dafür die Strafrechtspflege etwas stiefmütterlich behandelt, eine recht dankenswerthe Ergänzung.

— In einem Hause der Antonstadt ist vorgestern ein Dienstmädchen auf der Treppe gestürzt und hat dabei den rechten Arm gebrochen.

— Von einem Gute bei Pillnitz wird uns ein blühender Kirschzweig gesendet. Der besagte Baum treibt zwar, weil in der Nähe des warmen Kuhstalles stehend, immer zeitig Blüthen, aber so früh wie diesmal war dies noch nimmer der Fall.